

Zukunft zu ermöglichen, ist nicht nur eine Frage des Geldes

Weihnachts- und Neujahrsgruß 2003/04 von Landrat Oswald Marr

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ein Prominenter sagte kürzlich in einem Interview: "Ich erinnere mich genau, wie unendlich lange es für mich als Kind gedauert hat, bis endlich wieder Weihnachten war. Je älter man ist, desto schneller stolpert man durch die Jahre." Auch ich kann diesen Eindruck bestätigen, wenn sich nun schon wieder ein Jahr seinem Ende zuneigt und weihnachtliche Stunden zum Innehalten und zur Besinnung einladen. Und gerade dieses Innehalten und diese Besinnlichkeit sollten wir nicht gering schätzen – auch als Gegengewicht gegen das "Stolpern durch die Jahre".

Zwar ist dieser Weihnachts- und Neujahrsgruß nicht dazu bestimmt, die politischen und gesellschaftlichen Megathemen der Gegenwart zu vertiefen. Mit Blick auf die Kommunalfinanzen lässt sich aber nicht verschweigen, dass der Landkreis Kronach, seine Städte, Märkte und Gemeinden 2003 mit zum Teil gravierenden Problemen zu kämpfen hatten, die uns auch im neuen Jahr vor enorme Herausforderungen stellen werden. Eine große Aufgabe bleibt die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze, wobei allerdings die Rahmenbedingungen durch Bundes- und Landespolitik dringend verbessert werden müssten. Für unsere Frankenwaldklinik müssen wir den bestmöglichen Weg in die Zukunft ebnen, damit sie unserer Bevölkerung als leistungsstarkes Haus der bürgernahen Gesundheitsversorgung erhalten bleibt.

"Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen, sondern möglich machen", schrieb der bekannte französische Schriftsteller Antoine de Saint-Exupéry. Die "Ermöglichung der Zukunft" bedeutet für uns in so manchen Bereichen, dass wir Wichtiges und Bewährtes nur durch Veränderung, Umbau und Neugestaltung erhalten und sichern können. Was auf den ersten Blick wie ein Widerspruch aussehen mag, ist genau genommen eine aus finanziellen Zwängen geborene Notwendigkeit. Dabei kann es durchaus sein, dass wir von manchen lieb gewonnenen Gewohnheiten Abschied nehmen müssen. Bei allen Überlegungen und Entscheidungen gilt es aber darauf zu achten, dass nicht das Kind mit dem Bade ausgeschüttet wird.

Zukunft ermöglichen wir auch dadurch, dass wir die Dinge des gesellschaftlichen wie auch des persönlichen Lebens entsprechend ihrer Wertigkeit gewichten. Eine vielleicht hilfreiche Erkenntnis wird in diesem Zusammenhang sein, dass nicht alles nur eine Frage des Geldes ist. Ich denke dabei etwa an das freiwillige, ehrenamtliche und uneigennützig Engagement zahlreicher Mitbürgerinnen und Mitbürger, das maßgeblich zur Lebensqualität in unserem Landkreis beiträgt. Dieser vielfältige, dankenswerte Einsatz, der von keiner materiellen Gegenleistung abhängig gemacht wird, ist ein Reichtum, der mit Geld nicht zu bezahlen wäre. Gerade deshalb sollte die derzeitige Finanzknappheit der öffentlichen Hand möglichst nicht dazu führen, dass dem Ehrenamt, dem bürgerschaftlichen und wohlthätigen Engagement durch Wegfall notwendiger Förderung das Wasser abgegraben wird.

Daran, dass nicht alles nur eine Frage des Geldes ist, erinnert uns auch die Weihnachtsbotschaft. Die biblische Weihnachtsgeschichte bildet genau das ab, was noch heute Realität ist: eine Welt, in der es Dunkelheit, Widersprüche und Grausamkeiten gibt. Doch gegen alle Trostlosigkeit, materielle Übersättigung und seelische Leere setzt die Weihnachtsbotschaft Ermunterung und Zuversicht. Das Kind in der Krippe ist das Argument Gottes für eine Welt, in der wir uns trotz allem daheim fühlen sollen und die auch weiterhin unseren Einsatz und unsere Mitmenschlichkeit braucht.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gesegnete Festtage und ein gesundes, friedvolles neues Jahr.

Ihr

Oswald Marr
Landrat des Landkreises Kronach